

Christmette 2021 in der Klosterkirche St. Ottilien (Erzabt Wolfgang Öxler OSB)

Lied mit Gitarre:

Mit leeren Händen, steh ich vor deiner Krippe,
vor Gottes Liebe in diesem Kind
Gott selber will bei uns wohnen
unser Retter sein (Erzabt Wolfgang)

Liebe Schwestern und Brüder,

Mit leeren Händen - was bringen wir heute mit zur Krippe, was mussten wir loslassen und was erwarten wir. Kaiser Augustus richtet an die Bewohner des Reiches den Befehl, sich in Steuerlisten einzutragen. Vielleicht haben Sie noch die alte Textfassung des Weihnachtsevangeliums im Ohr, wo es hieß: **Es begab sich aber zu der Zeit, dass alle Welt geschätzt würde.....**

Mit dieser fast banalen Einleitung beginnt die Weihnachtsgeschichte nach Lukas. Und bei diesem „Geschätzt werden“ geht es um das liebe Geld. Genauer gesagt: Um die Steuern! Und was macht man als mächtiger Herrscher, wenn die Kassen nicht mehr stimmen, wenn es hinten und vorne nicht mehr ausreicht??? Man erhöht eben die Steuern. Ja, der Kaiser will kassieren und dazu muss er seine Untertanen „schätzen“, das heißt taxieren. Sie müssen die Hände aufmachen und alles offenlegen. Ja, wir **werden** eingeschätzt und beurteilt, und auch wir taxieren ja gerne die anderen und beurteilen sie.

Und tief in uns drinnen lebt die Sehnsucht, doch eigentlich **um unserer selbst willen** geliebt und angenommen zu sein ohne dass wir große Leistungen vollbringen. Einfach nur um unserer selbst willen geliebt zu werden – und zwar so wie wir sind. Einfach, weil wir da sind. Gott liebt uns vor aller Leistung und trotz unserer Schuld (Benedikt)

- ohne dass wir immer zuerst mal was aufweisen oder leisten müssen;
- ohne dass wir es uns die Anerkennung teuer erkaufen müssen,
- ohne dass wir uns dafür erst mal krumm legen müssen.

Liebe Schwestern und Brüder,

und genau diese Sehnsucht wird heute erfüllt. Genau das dürfen wir heute feiern. Denn der, der da im Stall von Bethlehem geboren wird, kommt nicht, um abzuschätzen, was er aus dieser Welt noch alles für sich herausholen kann, sondern um abzuschätzen, wie er diese Welt beschenken kann. Gott gibt seinen Sohn aus der Hand um uns zu beschenken.

Dieses Kind in der Krippe wird nicht fragen: Was können diese Menschen denn noch für mich tun? Es geht nicht darum was wir noch machen. Wir dürfen mit leeren Händen vor ihn treten. Denn er wird fragen: Was kann ich denn für euch Menschen tun? Was brauchen die Menschen und wie kann ich ihre Not wenden?

Und das Ergebnis seiner Schätzung war, dass er alles gegeben hat, sogar sich selbst, damit wir dadurch seine Liebe erfahren können. Damit wir durch ihn Anerkennung und Wertschätzung erfahren können – und zwar so, wie wir sind. Ja, Gott selbst wird Mensch, um uns damit zu wert-schätzen... Um uns zu sagen: wir sind es wert, dass Gott einer von uns wird.

Darum können wir uns in dieser Nacht mit den Hirten aufmachen und mit offenen Händen und Herzen zur Krippe eilen, um uns dort die Botschaft wieder neu sagen zu lassen: Euch ist heute der Heiland geboren. Der Retter! Ja, uns!

Weil Gott uns so sehr schätzt. Weil wir ihm so wertvoll und wichtig sind - dürfen wir mit leeren Händen vor Gott hintreten. Wir spüren gerade- Wir haben nichts in der Hand. Es geht darum aus dem Gottvertrauen zu leben. Es bereitet mir Sorge, dass die Hälfte unserer Regierung alles selber in die Hand nehmen will und nicht mehr auf diesen Gott vertraut. Mehr denn je spüren wir in dieser Corona Zeit, dass wir uns von Gott neu beschenken lassen müssen. Es gibt keinen Perfektionismus – vielmehr braucht es auch eine geglückte Halbheit.
-Gott taxiert uns nicht nach unserer Glaubensleistung.
-Gott fordert keine noch höheren Abgaben in Sachen Nächstenliebe.
-Und er veranschlagt auch nicht noch höhere Gebetsleistungen -- sondern er liebt uns einfach.

Denn im Gegensatz zur „Welt“, nimmt er nicht, sondern er gibt, und er gibt alles: seine Liebe, seinen Frieden, sich selbst – alles, weil er sich so sehr in uns Menschen verliebt hat.

- Wo wir über-sehen werden, da schenkt er uns An-sehen!
- Und wo wir für andere nichts sind, da sind wir sein Alles.
- Ja, wo wir mit leeren Händen kommen, da gibt er uns alles (Lied)